



+ Heute mit „tele“
Das TV-Magazin für die ganze Woche



Gesundheit: Was tun gegen Haarausfall? »Beilage



Thiems Aus mit Applaus

Das Tennis-Turnier in Wien geht ohne Lokalmatador in die zweite Runde: Als letzter Österreicher schied gestern Dominic Thiem gegen Stefanos Tsitsipas aus. Der 30-Jährige wird aus den Top-100 der Weltrangliste fallen. »Seite 17

Energiewende nimmt Fahrt auf

Höhepunkt beim Verbrauch von Öl, Gas und Kohle bald erreicht

PARIS. Derzeit tragen Öl, Kohle und Gas rund 80 Prozent dazu bei, den Energiebedarf der Welt zu befriedigen. Dieser Anteil dürfte schon in Kürze zu sinken beginnen. 2030 werde er nur noch bei 73 Prozent liegen, dafür steige der Anteil der Er-

neuerbaren an der Stromproduktion von 30 auf 50 Prozent. Das ist das Ergebnis des jüngsten World Energy Outlook der Internationalen Energieagentur (IEA).

Demnach nimmt die Energiewende stärker Fahrt auf als zu-

nächst angenommen. Allerdings mahnt die IEA auch eindringlich, die Anstrengungen noch zu verstärken, um einen weiteren weltweiten Temperaturanstieg weitgehend zu vermeiden.

»Seite 9, Leitartikel Seite 4

Abnehmspritze: Spur in Steyr

STEYR. Nachdem eine Frau aus Salzburg aufgrund des vermutlich gefälschten Abnehmpräparats „Ozempic“ im September im Krankenhaus behandelt werden musste, wurden von der Staatsanwaltschaft im Bezirk Steyr-Land sechs Hausdurchsuchungen bei der mutmaßlichen Vertriebsfirma durchgeführt. »Seite 29

Landesbudget: ÖVP und FPÖ paktieren neuen Schuldendeckel

- Haushaltsziel ist nicht mehr das Nulldefizit
- Schuldengrenze bei 25 Prozent der Einnahmen

LINZ. Bereits ab 2024 soll für den Landeshaushalt ein neuer Schuldendeckel greifen. Die Schuldengrenze darf dann 25 Prozent der jährlichen Gesamteinnahmen des Landes nicht überschreiten.

Diese neue Stabilitätsregel für das Landesbudget präsentierten gestern die Spitzen der schwarz-blauen Landeskoalition, Landeshauptmann Thomas Stelzer (VP) und Landeshauptmann-Stv. Manfred Haimbuchner (FP), gemeinsam mit dem JKU-Wirtschaftswissenschaftler Teodoro Cocca.

Cocca bezeichnete den Mechanismus als national einzigartig und auch im internationalen Vergleich „streng

und innovativ“. Dies, weil die Stabilitätsregel ein Alarmsystem beinhalte, das schlagen werde, wenn man 90 Prozent der Schuldengrenze erreiche. Dann muss die Landespolitik Sanierungsmaßnahmen beschließen, mit denen man innerhalb von fünf Jahren wieder an die Marke von 80 Prozent der Schuldengrenze kommen kann.

Der neue Schuldendeckel löst damit als Stabilitätsprinzip das Ziel des Nulldefizits ab, zu dem sich ÖVP und FPÖ ursprünglich 2017 verpflichtet hatten. Im Zuge der Pandemie wurde dieses Ziel 2020 ausgesetzt und vor wenigen Wochen endgültig ad acta gelegt.

»Seite 3, Kommentar Seite 2

INTERVIEW

James Blunt

Der britische Rockstar über sein neues Album, seine nie geborene Tochter und seine Vergangenheit in der Armee

»Seite 19

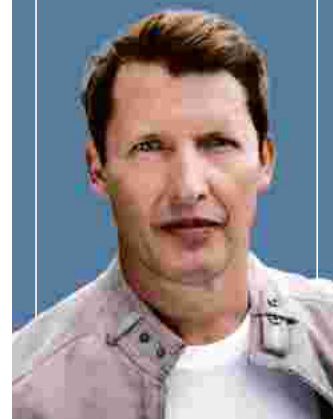


Foto: WMG

ESPRESSO

Region im Rallyefieber

Nicht nur sportlich ist die Central European Rally (CER) von 26. bis 29. Oktober ein Höhepunkt, obwohl sich die besten Rallyeteams der Welt messen. Besonders macht die CER die Tatsache, dass sie in Deutschland, Tschechien und Österreich ausgetragen wird. Sechs Wertungsprüfungen werden im Inn- und im Mühlviertel gefahren, darunter auch die längste der ganzen Rallye. Die OÖNachrichten haben die Etappe „Mühlthal“ besichtigt. »Seite 16, 28

POLITIK

Nehammer in Israel

Kanzler Karl Nehammer stattet heute in Israel Präsident Herzog und Premier Netanjahu als „Zeichen der Solidarität nach dem barbarischen Terrorangriff der Hamas“ einen Besuch ab. »Seite 2



Foto: APA / Wenzel

OBERÖSTERREICH

Erste Bewohner im Containerdorf

Die Bundesagentur BBU kündigte gestern an, das in Traun errichtete Containerdorf am Freitag in Betrieb zu nehmen. »Seite 27

Was Langzeitarbeitslose bei Bewerbungen hören:

Wie offen sind Sie bei der Personalsuche?

Seien Sie offen für Personen, die bereits länger auf Jobsuche sind. Das AMS berät Sie gerne.

ams.at/aufmachen



WETTER

Zahlreiche Wolken und zwischendurch auch Sonnenschein. 8 bis 16 Grad »Seite 8



AUS DEM INHALT

Meinung 4
Leserdialog 6
Börse 12
TV-Programm 25, 26

Sterbefälle 32
Sudoku, Rätsel 15
Service 34
Termine, Kino 23, 24

OÖN-ADRESSEN

Redaktion und Verlag: Promenade 23, 4010 Linz, 0732 / 7805-0; redaktion@nachrichten.at; Anzeigen: 0732 / 7805-500 (Fax-DW 10680), anzeigen@nachrichten.at; Leserservice: 0732 / 7805-560 (Fax 10685), leserservice@nachrichten.at

Österreichische Post AG TZ 022030387 T

OÖN Promenade 23, 4020 Linz.

Retouren an PF 100, 1350 Wien

4 0 0 4 3

9 005454 100161

Oberösterreichs neuer Budgetkurs: „Schuldendeckel“ statt Nulldefizit

Schuldenstand soll 25 Prozent der jährlichen Gesamteinnahmen nicht überschreiten

LINZ. Ab 2024 soll Oberösterreichs Landesbudget durch einen neuen „Schuldendeckel“ auf solidem Kurs gehalten werden. Der Schuldenstand soll demnach 25 Prozent der jährlichen Gesamteinnahmen des Landes nicht überschreiten. Das gaben gestern Landeshauptmann Thomas Stelzer (VP) und Landeshauptmann-Stv. Manfred Haimbuchner (FP) in einer Pressekonferenz bekannt.

Wissenschaftlichen Flankenschutz leistete dem schwarz-blauen Duo Ökonom Teodoro Cocca von der Linzer Johannes Kepler Universität, der in die Erarbeitung der Kriterien für den Schuldendeckel eingebunden war. „Schulden sind per se nichts Schlechtes – es sei denn, sie überschreiten die finanzielle Leistungskapazität des Landes“, sagte Cocca.

Damit das nicht geschieht, sieht der neue Mechanismus vor, dass die Politik handeln muss, sobald die Marke von 90 Prozent der Schuldenobergrenze erreicht ist. Dann müsse es Maßnahmen geben, die geeignet sind, um innerhalb von fünf Jahren wieder auf einen Wert von 80 Prozent der Schuldenobergrenze zu kommen, erläuterte Cocca.

„Keine Fantaziezahlen“

„Wir haben uns bei diesen Kriterien nicht an Fantaziezahlen orientiert, sondern daran, was das Land früher schon imstande war, an Schulden abzubauen“, sagte Cocca, der den neuen Stabilitätsplan lobte. Er sei national einzigartig und halte international den Vergleich mit finanzpolitisch besonders soliden Regionen wie etwa dem Kanton Zürich stand, betonte der Schweizer Cocca.

Mit dem Schuldendeckel, der noch heuer im Landtag beschlossen werden soll, schlägt die schwarz-blaue Landeskoalition ein neues Budgetkapitel auf. Am Beginn der Ära Stelzer, 2017, hatte man sich auf einen Sanierungskurs verständigt mit einem Nulldefizit als Vorgabe. Bis 2019 gelang es, rund 500 Millionen Euro



Teodoro Cocca, Thomas Stelzer, Manfred Haimbuchner – das Trio präsentierte gestern den Schuldendeckel. (Land OÖ/Mayrhofer)



„Schulden sind per se nichts Schlechtes – es sei denn, sie überschreiten die finanzielle Leistungskapazität des Landes.“

Teodoro Cocca, Wirtschaftswissenschaftler an der JKU Linz und bei der Erarbeitung der Kriterien für den Schuldendeckel eingebunden

SCHULDENDECKEL

Der neue Schuldendeckel sieht vor, dass der Schuldenstand des Landes **25 Prozent** der jährlichen Gesamteinnahmen nicht überschreiten darf. Gegenwärtig betragen die Gesamteinnahmen rund acht Milliarden Euro, die Schuldenobergrenze liegt demnach bei zwei Milliarden. Mit seinen rund 1,2 Milliarden Euro an Finanzschulden liegt Oberösterreich aktuell rund 800 Millionen Euro unter dieser Grenze.

an Schulden abzubauen. Dann kamen die Pandemie, Russlands Krieg in der Ukraine, Energiekrise und Teuerung – das Ziel, keine neuen Schulden mehr zu machen, wurde bereits 2020 ausgesetzt.

Vor wenigen Wochen haben ÖVP und FPÖ angekündigt, kein Nulldefizit mehr anzupeilen. Es sei „nicht mehr realistisch“ angesichts der gegenwärtigen Krisen.

Stattdessen stellte man einen neuen Stabilitätsplan in Aussicht, den man gestern präsentierte. „Wir wollen stabile Finanzen. Aber ein dogmatisches Festhalten an einer Nullschulden-Politik wäre für die Menschen und den Standort nicht gut“, sagte Landeshauptmann Stelzer. Man wolle einen Weg einschlagen, „der uns geplant und strukturiert in Richtung eines ausgeglichenen Haushalts führt“, betonte Landeshauptmann-Stv. Haimbuchner.

Die politische Konkurrenz reagierte auf die schwarz-blaue Ankündigung weniger begeistert: Stelzers Schuldendeckel werde die Gemeinden weiter unter Druck setzen, sagte SP-Klubchefin Sabine Engleitner-Neu. „Unsere Städte und Gemeinden zahlen bereits jetzt fast 500 Millionen Euro mehr

an das Land, als sie von diesem zurückgehalten“, kritisierte Engleitner-Neu.

Schwarz-Blau habe eine „Schuldenbremse light“ beschlossen, sagte Grünen-Klubchef Severin Mayr. Er kritisierte, dass bisher lediglich Eckpunkte bekannt wären und warnte davor, dass unter dem Deckmantel einer Schuldenbremse „schwarz-blaue Kürzungspolitik“ betrieben würde, vor allem bei Investitionen in den Klimaschutz.

Auch die Neos reagierten skeptisch. Man bekenne sich zum Abbau von Schulden, sagte Neos-Klubchef Felix Eypeltauer. Das müsse aber mit Sensibilität erfolgen. „2018 ist von Schwarz-Blau die Gratis-Nachmittagsbetreuung abgeschafft worden, wodurch Tausende Kinder von der Nachmittagsbetreuung abgemeldet wurden. Da ist zum Schuldenrucksack ein Bildungsdefizit dazugekommen“, sagte Eypeltauer. (wb)

OÖNTV



Code scannen und TV-Beitrag zum neuen Schuldendeckel ansehen. »nachrichten.at

Gemeindebund rüstet sich für Abwahl Riedls

WIEN. Der Gemeindebund dürfte sich darauf vorbereiten, seinen umstrittenen Präsidenten Alfred Riedl (VP) abzuwählen. Momentan wäre dies nicht möglich. Bei einer für 1. Dezember geplanten Sitzung des Bundesvorstandes sollen die Statuten aber dahingehend geändert werden, bestätigte gestern ein Sprecher des Gemeindebundes.

Die Statuten des Gemeindebundes seien einige Jahrzehnte alt, eine Änderung stehe bereits seit einigen Wochen im Raum, hieß es. Bei der für Dezember avisierten Sitzung sollen diese „fit für die Zukunft“ gemacht werden. Dazu gehöre auch, dass der Präsident bzw. die Präsidentin des Gemeindebundes künftig abgewählt werden kann.

Im konkreten Fall hoffe man darauf, dass Riedl bis zur Statutenänderung selbst zurücktrete. Bis die neuen Statuten dann in Kraft treten, dauere es vier Wochen, eine Abwahl Riedls wäre also mit Jahresbeginn 2024 möglich und wohl auch der nächste Schritt.

Riedl, der im niederösterreichischen Grafenwörth Bürgermeister ist, werden fragwürdige Grundstücksdeals vorgeworfen. Das Projekt „Sonnenweiher“, das in Medien als „Mini-Dubai des Weinviertels“ bezeichnet wurde, umfasst mehr als 200 Häuser um einen Foliensee. Riedl soll laut Berichten mit dem Verkauf von Grundstücken mehr als eine Million Euro verdient haben, im Sommer wurden weitere Geschäfte bekannt.

Riedl hat seine Funktion als Gemeindebund-Präsident im Juli ruhend gestellt.



Umstrittener Präsident Alfred Riedl

Foto: APA/Fohringer

Reise nach Manila: Wie Pflege-Anwerbung verbessert werden kann

Österreichische Wirtschaftsdelegation ist zu Gast auf den Philippinen – Soziallandesrat Hattmannsdorfer (VP) ist Teil der Delegation

WIEN/LINZ/MANILA. Mehr als 1300 Pflegebetten in Oberösterreichs Alten- und Pflegeheimen können nicht belegt werden, weil das Personal fehlt. Dabei würden die Betten dringend gebraucht.

In der Wirtschaftskammer sowie beim Land Oberösterreich sieht man bereits seit Jahren eine Teillösung darin, Personal aus dem Ausland (mit speziellem Fokus auf den Philippinen) zu rekrutieren.

Seit Dienstag ist eine österreichische Wirtschaftsdelegation mit Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler (VP) und Wirtschaftskammer-Generalsekretär Karlheinz Kopf an der Spitze auf den Philippinen – gemeinsam mit Partnerorganisationen und Vermittlungsagenturen.

Aus Oberösterreich nimmt Soziallandesrat Wolfgang Hattmannsdorfer (VP) an der Reise teil. Fach-

kräfte aus dem Ausland zu rekrutieren, ist Teil der Fachkräftestrategie Pflege in Oberösterreich.

Denn bis 2030 werden allein in Oberösterreich 1500 neue Beschäftigte in der Altenpflege gebraucht. Aktuell arbeiten etwas mehr als 80 philippinische Pflegekräfte in Oberösterreichs Heimen, das soll weiter ausgebaut werden.

„Zeit auf Philippinen nutzen“

Ziel der Reise sei, die Beziehungen zu den Partnerorganisationen auf den Philippinen „weiter zu vertiefen, aber auch auszuloten, inwieweit die Zeit auf den Philippinen noch besser für die Vorbereitung genutzt werden kann“, sagt Hattmannsdorfer.

Denn in der Regel vergehe bis zu ein Jahr zwischen der Entscheidung, als Pflegekraft nach Österreich zu ziehen, und der tatsächlichen



In Oberösterreichs Alten- und Pflegeheimen arbeiten aktuell etwas mehr als 80 philippinische Pflegekräfte.

Foto: Volker Weibold

Einreise in Österreich. Diese Zeit könnte genutzt werden, um Deutschkenntnisse zu intensivieren oder auch Theoriekurse (z.B.: österreichisches Berufsrecht, Ausbildung in Melde- und Dokumentationssystem) zu absolvieren, die für die Anerkennung ausländischer Ausbildungen (Nostrifizierung) notwendig sind.

Unter dem Titel „Weltweit gesucht - Pflege neu denken“ war der Personalmangel im Pflege- und Gesundheitsbereich vergangene Woche auch großes Thema beim Kongress der Ordensspitäler im Linzer Design Center. In Deutschland käme bereits ein Sechstel des Personals von den Philippinen, aus Mexiko, Indien oder Kolumbien, sagte

der Pflegeleiter der Asklepios Kliniken Deutschland, Thomas Krakau.

In Oberösterreich hatte die Landesregierung bereits Anfang 2020 mehrheitlich den Beschluss gefasst, auf den Philippinen Pflegekräfte zu rekrutieren. Der VP-Vorstoß war damals nicht unumstritten. Widerstand kam vor allem von der zu dem Zeitpunkt zuständigen Landesrätin Birgit Gerstorfer (SP). Sie sah die Gefahr, dass „mit ausländischen Arbeitskräften der Druck erhöht“ werde, statt die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Mittlerweile dürften sich die Vorbehalte gelegt haben. Hinter der Fachkräftestrategie Pflege, in der die Anwerbung ausländischer Fachkräfte ein Teil ist, steht auch der oberösterreichische Städtebund mit seinem Vorsitzenden, dem Linzer Bürgermeister Klaus Luger (SP).